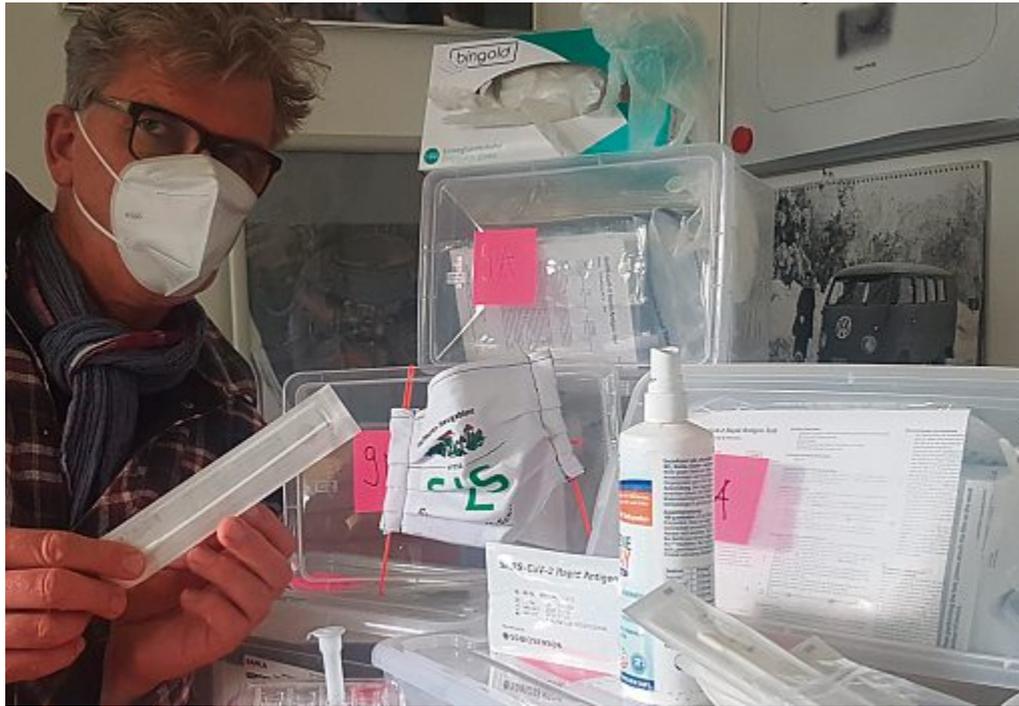


Testpflicht ab Montag in Schulen

Große Herausforderungen für Schüler und Lehrer

Ostallgäu/Kaufbeuren – Wer sich nicht testet, darf nicht in die Schule! Dies gilt ab kommendem Montag auch in unserer Region. Nur wer einen negativen Antigen- oder PCR-Test vorweist, ist zum Präsenzunterricht zugelassen. Primär sollen sich Schüler ab kommendem Montag aber unter Aufsicht der Lehrkräfte mindestens zweimal die Woche selbst testen. Aufgrund des aktuellen Inzidenzwerts betrifft das vorerst aber nur die Abschlussklassen.

Noch bevor überhaupt die Abschlussklassen und Schüler der Jahrgangsstufe vier die Räumlichkeiten betreten, wird die Kritik über die sogenannten Selbsttest in Schulen immer lauter. Doch was ist, wenn die Eltern dafür ihre schriftliche Zustimmung nicht gegeben haben? „Dann dürfen die Kinder nicht in die Schule“, sagt Eva Schwemmer vom Schulamt Ostallgäu. Bis Redaktionsschluss (Donnerstagmittag) hatten weder sie noch die Schulen eine dienstliche Anweisung aus dem Kultusministerium erhalten. „Ich kenne sämtliche Informationen nur aus der Presse“, so Christian Gebauer. „Ich hätte erwartet, dass wir dazu eher Informationen erhalten“, möchte der Schulleiter der Jörg-Lederer-Mittelschule in Kaufbeuren in erster Linie seine Schulfamilie informieren. „Es ist momentan schwer alles zu organisieren.“ Ab Montag hat er fünf geteilte Klassen im Haus. Die Sorgen aber bleiben. So auch bei Frank Hortig, Rektor der



Schulleiter Frank Hortig ist für den Start nach den Osterferien vorbereitet.

Foto: privat

Gustav-Leutelt-Schule in Neugablonz, der bereits die Vorkehrungen für die Selbsttest getroffen hat. Die Kisten mit sämtlich zur Verfügung gestelltem Material für die Klassen sind gepackt. Auch für die Kinder, die in der Notbetreuung sind, ist etwas vorbereitet. Sogar Halterungen für die Messreagenzröhrchen wurden noch gebastelt. „Für uns ist das wieder herausfordernd.“ Während die Kinder die Tests durchführen, schauen die Lehrer zu, dürfen

rechtlich gesehen nicht eingreifen. „Das ist schon irgendwie paradox“, betont Hortig. Für ihn gehöre die Testung in die Eigenverantwortung der Eltern. Doch in der Praxis müssen die Lehrer eingreifen, wenn beispielsweise das Stäbchen auf den Boden fällt oder die Kinder bei falscher Handhabung gar Nasenbluten bekommen.

Dass die Schüler schon vor der Schule Kontakt haben, dann gemeinsam im Klassenverbund sitzen,

ehe sie sich dann testen, ist für viele nicht nachvollziehbar. Tritt ein positiver Fall nach einem Selbsttest bei einem Schüler auf, ist Christian Gebauer vorbereitet: „Ich kümmere mich selbst darum, bis die Eltern das Kind abholen“.

Positiv getestete Kinder müssen isoliert werden. Das Kultusministerium hat auf seiner Homepage (www.km.bayern.de) ein ausführliches Erklär-Video zu Selbsttests online gestellt. sg



Blutspende zum Wunschtermin

Landkreis – Nach erfolgreicher Testphase baut der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes (BSD) die mobile Blutspende mit Terminreservierung ab sofort bayernweit aus und schafft damit einen weiteren Service für Lebensretter. Bis zum Jahresende 2021 soll für alle mobilen Blutspendetermine eine Terminreservierung erforderlich sein.

Die Terminreservierung reduziert Wartezeiten beim Blutspendetermin, schafft Verbindlichkeit, und ist eine wertvolle Unterstützung des bestehenden Hygienekonzepts.

Interessierte reservieren sich mit einem Link unter Angabe ihres Namens und ihrer Spendernummer ihren Wunschtermin. Erstspenderinnen und Erstspender können sich mit ihrem Namen, dem Geburtsdatum und ihrer E-Mailadresse einen Termin buchen. Spendewillige, die ohne Terminreservierung zum Blutspendetermin kommen, werden in der Übergangsphase selbstverständlich nicht weggeschickt, müssen jedoch mit längeren Wartezeiten rechnen.

Die aktuellen Termine im Kreisverband Ostallgäu (im Falle einer erforderlichen Online-Reservierung gekennzeichnet):

- Dienstag, 13. April: Modeon Marktobderdorf, Schwabenstr. 58, 16 bis 20 Uhr. www.blutspendedienst.com/marktoberdorf
- Donnerstag, 15. April: Hirschsaal Obergünzburg, Marktplatz 4, 15.30 Uhr bis 20.30 Uhr
- Montag, 19. April: Christoph-von-Schmid Grundschule Seeg, Hitzlerieder Str. 24, 16.30 bis 20.30 Uhr, www.blutspendedienst.com/seeg
- Dienstag, 20. April: Mittelschule Biessenhofen, Jahnstr. 4, 17 bis 20.30 Uhr
- Mittwoch, 21. April: Schlossbrauhaus Schwangau, Gipsmühlweg 5, 16 bis 20 Uhr, www.blutspendedienst.com/schwangau
- Freitag, 23. April: Jakob-Brucker-Gymnasium Kaufbeuren, Neugablonzer Str. 38, 15 bis 20 Uhr
- Mittwoch, 28. April: Germaringer Hof Germaringen, Am Sportpark 3, 16.30 bis 20 Uhr, www.blutspendedienst.com/germaringen.

Positive Signale mit einem Aber

Ausbau der S4-Bahnstrecke München Richtung Allgäu: »Noch nicht am Ziel«

Allgäu/München – „Unsere langjährige absolute Mindestforderung, beim Ausbau der Bahnstrecke von München ins Allgäu wenigstens von vorne herein vier Gleise zu planen, ist mit der heute verkündeten Entscheidung von Verkehrsministerin Schreyer erfüllt“, begrüßt Andreas Barth, Sprecher des Fahrgastverbandes Pro Bahn für die Region München die Aussagen der Ministerin auf einer Pressekonferenz vergangene Woche. „Besser wäre es aber, auch gleich alle vier Gleise zu bauen“, so Andreas Barth weiter.

Ansonsten würden sich Fahrgäste auch nach der Eröffnung des dritten Gleises weiterhin mit einer schlechten Betriebssituation herumärgern müssen. „Wenn ernsthaft gewünscht ist, dass die Bürger auf die Bahn umsteigen, dann muss auch das Angebot passen und Platz in den Zügen sein

und nicht nur ‚gerade noch nicht komplett überfüllt‘ angestrebt werden“, so Andreas Barth zum nötigen Ziel des Ausbaus.

gen. Im Rahmen des Ausbaus plant der Freistaat Bayern, für den Verkehr ins Allgäu und die Schweiz lediglich ein Streckengleis

dimensionierten Infrastruktur. Bei allen Neubauten muss daher klar sein: wir benötigen durchgehend zwei Gleise“ so Dr. Lukas Iffländer, Vorsitzender von Pro Bahn Bayern und ergänzt: „Wir Fahrgäste sind angewiesen auf pünktliche und verlässliche Züge. Niemand würde eine neue Straße nur einspurig im Wechselverkehr bauen, weil das rechnerisch wahrscheinlich reicht – bei einer wichtigen und hochbelasteten Eisenbahnstrecke sollte man auch nicht auf so schlechte Ideen kommen. Beim Straßenbau der B12 Buchloe – Kempten gibt das Land immer den Maximalausbau vor, ähnliche Vorgaben brauchen wir auch bei der Eisenbahn“.

„Wir sind uns in der Region München und dem Allgäu einig: Wir brauchen perspektivisch vier Gleise. Die heutige Entscheidung ist eine gute Grundlage, aber reicht noch nicht“, fasst Barth zusammen. kb

Hausverwaltung gesucht?

 **REGECO**
Immobilienverwaltungs GmbH
REGIONAL. PERSÖNLICH. NACHHALTIG.

Mühlenstraße 47 · 87640 Biessenhofen
Telefon 0 83 42 / 70 50 846 · mail@regeco.net · www.regeco.net

Die Bahnstrecke von München über Geltendorf ins Allgäu ist heute mit der Linie S4 der Münchner S-Bahn, den gesamten Verkehr von München ins Allgäu sowie in die Schweiz regelmäßig an der Kapazitätsgrenze, und ist Quelle von weitreichenden Verspätun-

in beide Richtungen zu bauen. Dadurch würden laut Pro Bahn Verspätungen zwischen beiden Richtungen übertragen, und zudem auch Verspätungen bei der Münchner S-Bahn erzeugt.

„Bereits heute leidet der Allgäu-Verkehr unter der absolut unter-